

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

126 (1.6.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-253343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-253343)

Norddeutsches Volksblatt.

625

Organ für Vertretung
der Interessen des werththätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Sant, Adolsstraße Nr. 1.

Inseraten-Aannahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittag 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 126.

Sant, Sonnabend den 1. Juni 1895.

9. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Sant, den 31. Mai.

Die Ansichten der Nationalliberalen im Wahlkreis Dortmund, die bei Unterlassung der üblichen Wahlbeeinflussungen, wegen welcher zwei Mal das Mandat des Herrn Müller kalibriert wurde, schon an sich nicht groß sind, werden noch trüber dadurch, daß die Agrarier der Nationalliberalen die Gefügigkeit auslassen. Die „Deutsche Tageszeitung“ verbreitet einen Brief aus dem Lager des Bundes der Landwirthe im Wahlkreis Dortmund, in dem die Parole ausgesprochen wird: „Müller wählen wir auf keinen Fall wieder!“ Darob großer Jammer im Lager der Nationalliberalen, deren Hauptorgan, die „National. Korresp.“, deren Redakteur, Dr. Böttcher, ebenfalls Aussicht hat, in Walbeck durchzuplumpfen, sich bemüht, die Wähler mit dem Sieg der Sozialdemokraten zu schrecken. Sie schreibt: „Der Augenblick wird ja nicht lange auf sich warten lassen, bis die Parteien im Wahlkreis Dortmund als Folge der Erstwahl Stellung zu nehmen haben, und ob der Bund der Landwirthe trotz aller herben Erfahrungen auch dort wieder zur Partei wird. Wie das in überwiegend industriellen Bezirken jedesmal endet, hat sich in Reichenbach i. B., in Klauen i. B., in Ottemen-Binneberg und jüngst in Dresden-Land gezeigt. Der Bund der Landwirthe, als Partei dort überall nur eine Winderheit, hat durch sein Dazwischentreten die vier Sozialdemokraten in jenen Wahlkreisen zum Erfolg befördert — er und kein Anderer. In Dortmund liegen die Verhältnisse für ihn insofern noch klarer, als er günstigen Falles erzwingen kann, daß ein Merkantil Demokrat mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommt. Was damit für die Interessen des Bundes erreicht wäre?“ — Das Gesagte wird dem Bund nicht hindern, sich die herrschende agrarische Stimmung zu Nutzen zu machen. Das ist für ihn Lebensinteresse. Die Nationalliberalen werden durch diesen Ansturm von rechts nur um so schneller zerrieben. Thüren wird ihnen Niemand nachweinen.

Ein nationalliberales Blatt über die deutschen Gerichte. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt in einem Leitartikel (betreffend den neuen Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb): „... es könnte bei der bekannnten Reklamation der Gerichte zu unerlöser Auslegung und Ausdeutung der strafrechtlichen Begriffe leicht dahin kommen u. s. w.“ — Kann man die deutsche Rechtspflege härter verurtheilen, als es das — vielfach zu Regierungs-Mittheilungen benutzte — Hauptorgan des deutschen Nationalliberalismus hier thut? Hunderte von Sozialdemokraten sind schon verurtheilt worden, weil sie — wenn auch in anderen, jedoch nicht schärferen Worten — dasselbe ausgesprochen haben. Und diese Richter mit der „bekannnten Reklamation zur unerlöser Auslegung und Ausdeutung der strafrechtlichen Begriffe“ wollte die „Kölnische Zeitung“ und die Partei der „Kölnischen Zeitung“ die Umsturzvorlage die „Bekämpfung“, das heißt Auftheilung der „Umsturz-Parteien“, übertragen.

— Zum „Fall Diebnecht“ theilt eine offenbar aus leitenden parlamentarischen Kreisen sehr gut unterrichtete Korrespondenz für Centrumsbätter Folgendes mit: „Nachdem die Reichstagsession zu Ende gegangen ist, wäre nun für die Regierung der Zeitpunkt gekommen, den Abg. Diebnecht wegen seines Eigenbleibens in der Eröffnung der Sitzung zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen, allein diese Absicht ist längst aufgegeben, wenn sie überhaupt jemals ernstlich bestanden hat. (?) Man erinnert sich jetzt mit einigem Humor der Drohungen, welche damals in einem Theil der offiziellen Presse ausgedrückt wurden, um den Reichstag zu Ausnahmemaßregeln gegen die das Verkommen verlebenden Abgeordneten zu veranlassen. Der Reichstag hat sich nicht scheuen lassen, und sich nur auf die Eröffnung einer Warnungsaktion in der Geschäftsordnung beschränkt. ... Während des ganzen Verlaufes der Session ist es zu keiner Ausschließung eines Abgeordneten aus der Sitzung gekommen, obwohl es an erregten Szenen nicht gefehlt hat. Herr v. Levetzow glaubte ohne die Ausschließungsbeschlüsse nicht mehr aufkommen zu können. Herr v. Duol-Berenberg hat von der Veranlassung bis jetzt keinen Gebrauch machen können. Heute ist man geneigt, über die ganze Angelegenheit zu lächeln. Herr v. Levetzow drohte mit seinem Rücktritt und man that ihm den Gefallen, die Geschäftsordnung zu ergänzen. Damit war aber die „Präsidenten-Krise“ noch nicht beseitigt. Auch das wird zu den überwindlichen Schwierigkeiten gehören, daß der Reichstag sich einen ganzen Winter hindurch eine chronische Präsidenten-Krise gefallen läßt.“

— Der Verein der mittleren und kleineren

Brauereien der Norddeutschen Brauereigemeinschaft beschloß in seiner dieser Tage in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung eine Anzahl sachverständiger Berichte über die Nothlage der kleinen und mittleren Brauereien der Reichsregierung zu unterbreiten. Der Zweck ist, die letztere geneigt zu machen, den bezeichneten Brauereien einen besonderen Schutz zu gewähren. — So verlangt jede längerliche Interessentengruppe von Regierung und Gesetzgebung den Schutz ihrer Sonderinteressen. Was die mittleren und kleineren Brauereibesitzer „Nothlage“ nennen, das ist das notwendige und unvermeidliche Ergebnis der Entwicklung der Großproduktion. Die aber kann keine Regierung und keine Gesetzgebung hindern. Selbst wenn die kleineren Betrieben Vergünstigungen zugehen werden, so wird sie das nicht vor der nachgehenden Konkurrenz-Unfähigkeit und der Vernichtung durch den großkapitalistischen Betrieb schützen.

— Ein bemerkenswerthes Urtheil über die freie Ketzerei wahl fällt neuerdings ein hervorragender Medizinalbeamter, Regierungs- und Medizinalrath Dr. A. Pfeiffer in Wiesbaden, in seiner „Verwaltungs-Organe“: „Es ist die Monopolisirung einer beschränkten Zahl von Ärzten zu Kasernenärzten auf die erheblichen Verhältnisse der übrigen Nichtkasernenärzte hauptsächlich in den Städten von verberlichem Einfluß geworden, so daß auch nach dieser Richtung hin die Unzufriedenheit über die Krankenkassen mit beschränkter Ketzereiwahl eine große ist. Das immer mehr sich ausbreitende ärztliche Spezialistentum und die mangelhafte Behandlung der Krankenkassen-Mitglieder durch monopolisirte Kasernenärzte drängen unaufhaltsam zur Aufgabe des Systems der beschränkten und zur Einführung der freien Ketzereiwahl, welche wohl nur noch eine Frage der Zeit sein wird; und dann werden sich wenigstens in den Städten die Schäden im ärztlichen Gewerbe, die das Krankenversicherungswesen hervorgerufen hat, wohl einigermaßen ausgleichen.“

Belgien.

Brüssel, 29. Mai. Die Versammlung der belgischen Bergarbeiter beschloß, bei dem internationalen Kongress zu beantragen, daß eine bestimmte Frist angelegt werde, innerhalb der der Achtstundentag eingeführt werden soll. Andernfalls soll der Kongress über die Wahrscheinlichkeit, durch die Regierung zu der Einführung gezwungen werden kann.

England.

London, 29. Mai. Interessante Mittheilungen über Gewinndbetheiligung der Arbeiter enthält eine Veröffentlichung der Herren Holyoake und Harry Wilson, des Präsidenten und des Sekretärs der Labour Association for Promoting Cooperative Production. In Retiring, das im Begriff ist, ein bedeutender Mittelpunkt für die Schutz- und Stiefel-Industrie zu werden, vereinigten sich im Jahre 1889 einige Arbeiter zu einer Unternehmung, die mit ihrem eigenen Kapital arbeiten und auf dem Prinzip der Gewinndbetheiligung beruhen sollte und zwar derart, daß die Arbeiter von dem nach Bezahlung der Löhne und nach Abschreibung der üblichen Kapitalzinsen verbleibenden Nutzen einen Antheil als Dividende aus dem verdienten Lohn zu erhalten hatten. Diese Antheile sollten bis zu einer bestimmten Höhe im Geschäft kapitalistisch bleiben. Letzteres hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens außerordentlich günstig entwickelt. Die Gesellschaft begann im Jahre 1889 mit 208 Mitgliedern, einem Kapital von 1033 Pf. St., sowie mit einem Umlauf von 5587 Pf. St. und realisierte eines Gemins von 336 Pf. St., von dem ein Reservefonds von 40 Pf. gebildet wurde. Im Jahre 1894 hatte sich die Zahl der Mitglieder auf 478 erhöht, das Kapital war auf 5355 Pf. St., der Umlauf auf 22282 Pf. St. angewachsen, der Nutzen bezifferte sich auf 1641 Pfund und der Reservefonds betrug 368 Pfund Sterling. Nachdem die Begründer des Unternehmens geirrt hatten, daß dessen Grundlagen gesund waren, melbete sich viel fremdes Kapital. Der Betriebsfonds sieht sich aber hauptsächlich aus den Antheilen der Arbeiter zusammen, die ihre Dividende nicht eher herausnehmen dürfen, als die mindestens 25 Pf. St. Kapital im Geschäft kapitalistisch haben. Jeder Arbeiter hat Theil an der Leistung, wie an dem Erfolg des Geschäfts. Künftliche Resultate werden von der Leicester Equix Boot and Shoe Manufacturing Society berichtet, die über 300 Arbeiter beschäftigt und deren Anzahl stetig steigen muß. In vier Jahren wurde ein Nutzen von 8240 Pf. St. erzielt, von denen 2822 Pf. den Arbeitern, 1476 Pf. den Kunden zufielen. In diesen Unternehmungen, so führen die genannten Herren aus, sind Arbeitsverhältnisse unmöglich und den Arbeitern ist durch Uebernahme eines Theils der Verantwortlichkeit

für die Leistung Gelegenheit gegeben, sich auf ein höheres Niveau der Intelligenz zu erheben.

China.

Shanghai, 29. Mai. China ist reich, in die Reihe der modernen Staaten zu treten. Korruption an allen Ecken und Enden, wo immer öffentliche Gelder zu verwalten sind, mögen nun die Mandarinen hoch oder niedrig sein, und mögen sie zum Jivul oder zum Militär gehören: das ist das bezeichnende Kennzeichen der jetzigen chinesischen Regierung. Großartige Unterschleife haben sich bei der Revision der Marinekosten ergeben: zum Bau von Schiffen war nie Geld da, und dabei sind Millionen über Millionen in die Taschen der Marinebeamten gewandert. Mehrere Prinzen des kaiserlichen Hauses, sowie verschiedene hohe Würdenträger haben sich in den Raub getheilt. Man sieht, China hat sein Panama, wie Frankreich und Italien auch und hat damit den Beweismittel nachweis als moderner Großstaat glänzend erbracht.

Soziales.

— Die Arbeiterwohnungsverhältnisse in Baden hat der badische Fabrikinspektor Wörtschhofer mehrfach zum Gegenstande seiner Untersuchungen gemacht und in seinen Jahresberichten von seinen Erfahrungen der Welt Kunde gegeben. Ein glänzendes Bild ist es nicht, das da entrollt wird; im Gegentheil treten die Nachtheile des kapitalistischen Systems mit seiner riesenhaften Massenarmuth und dem furchtbaren Elend kraß hervor. Nach dem Wörtschhofer'schen Feststellungen ergab die Befichtigung der Arbeiterwohnungen, „daß hier die Wohnungen in hohem Grade überfüllt und von ungenügender Beschaffenheit sind, so daß hier die Arbeiter unter höchst unangenehme Lebensbedingungen gestellt sind. Die weitere Benutzung einzelner dieser Wohnungen muß bedrohlich unterfangt werden. In anderen ähnlichen Fällen wurde von einer solchen Maßregel Umgang genommen, weil man sonst die Betroffenen in eine noch schlimmere Lage versetzt hätte. (!) Die Folge dieses Zustandes der Wohnungen und des dichten Zusammenwohnens zeigen sich in dem Fehlen jeden Gefühls für Sitte und Anstand. So fand sich in einem sehr engen Raum die erwachsene Tochter mit dem erwachsenen Sohne zusammengewickelt.“ Kohlhänger beider Geschlechter wohnen und schlafen in einem Raum zusammen oder gar mit dem Roß und Logis gebendes Gepäcar in demselben Raum gemeinsam. — Nach einer Erhebung, die vom Wöchnerinnen-Klup in Mannheim im Vorjahre über die Wohnungsverhältnisse und die Anzahl der Väter der dortigen Familien, denen die 200 zuletzt im Klup aufgenommenen Frauen angehörten, angestellt wurde, hatten von den 200 Familien 124 nur ein Zimmer, 68 zwei Zimmer und 8 drei Zimmer. Die 200 Familien zählten (ohne das Neugeborene) 790 Köpfe, die sich in 422 Betten theilen mußten. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß von 3 Familien mit je 10 Personen 2 nur je ein Zimmer, 1 zwei Zimmer besaßen. — Ein besonders gravirender Fall von Wohnungseldam kam vor kurzer Zeit durch die Presse an die Oeffentlichkeit. In der Gemeinde Nambach im Wiesenthal verlebte zu gleicher Zeit drei Familienmitglieder: die alte Mutter des Mannes, die junge Frau (Wöchnerin) und das neugeborene Kind. Die alte Frau starb zuerst und die junge Wöchnerin mußte ihre schweren Stunden der Entbindung im Angesicht der aufgebahrten Leiche durchleben, und muß dieser Umstand als Grund für den Tod der Frau und ihres Kindes angeführt werden. Das Ministerium des Innern hat infolge der Veröffentlichung die Bezirksämter aufgefordert, „sich neuerdings genau darüber zu unterrichten, an welchen Orten etwa Mißstände der bezeichneten Art vorhanden sind, und sobald dies noch nicht geschehen sein sollte, zu erwägen, inwiefern durch bau- und gesundheitspolizeiliche Maßnahmen Abhilfe geschaffen oder durch geeignete Anordnungen auf eine günstigere Gestaltung der Wohnungsverhältnisse hingewirkt werden könnte.“ Aber die Bezirksämter werden da nicht viel helfen können und abermal „Umgang nehmen“ müssen von ersten Maßnahmen, weil die Lage der Betroffenen sonst noch schlimmer werden würde. Ein bedeutend höheres Einkommen werden die Bezirksämter den Arbeitern nicht beschaffen können. Da aber liegt die Grundursache des Wohnungseldams.

Gewerkschaftliches.

— Achtung, Revolutions! Betreffs der Speere bei Emil Nitz, Korffstraße, Frankfurt a. M., Große Friedbergstraße 13, teilen wir Euch mit, daß während der Speere der Röhre Zylinder aus Eisen her in Arbeit getrieben ist. Revolver (auch es nicht für möglich, trotz zweimaliger Aufforderung sich mit uns selbsterklären und abgleich ihm noch eben so gut bezahlt e

Wilhelmshavener Spar- u. Baugesellschaft

(e. G. m. b. H.).

Sonnabend den 8. Juni, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Ausserordentliche

General-Versammlung

im Saale der „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht betreffend.
2. Statutenänderung.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes, Aufsichtsrathes und event. der Baukommission.
4. Bauangelegenheit.
5. Verschiedenes.

Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren. Statuten liegen vom heutigen Tage ab beim Gastwirth Lohl zur Einsicht aus.

Der Aufsichtsrath:

Kummer, Vorsitzender.

Radsahrerfest „All Heil“

den 3., 4. und 5. Juni d. J., in der Kotte'schen Halle:

Konzert

der
Damen-Kapelle Karl Heimig aus Bonn
sowie Gesangsvorträge
von H. Kottum-Goubretten aus Hamburg.

Restaurant, feine Küche, ff. Biere, Kaffee, Kuchen etc.
Zum freundlichen Besuch empfehlend, zeichnet

B. Schladitz.

Zu den Pfingstfeiertagen und zum Radsahrerfest
empfehle Freunden und Gönnern die vor meinem Hause eingerichteten

Restaurations-Belle

auf das Angelegentlichste. ☞ Warme und kalte Speisen.
ff. Accumer Bier. Hochachtungsvoll

F. Burmeister.

Sonnenschirme

sind in großartiger Auswahl eingetroffen. Ich hatte Gelegenheit, eine große Partie
hochgelegener Schirme bedeutend unter Preis einzukaufen und gebe ich dieselben zu
halbem Preise des realen Werthes ab. Kinderchirme von 45 Pf. an.

Strohüte

für Herren, Knaben, Damen und Mädchen in großartiger Auswahl,
Knabenhüte das Stück von 40 Pf. an etc.

Handschuhe.

Zwirn von 15 Pf. an.
Flor von 25 Pf. an.
Halbseide von 60 Pf. an.
Reinseidene 90 Pf.

Korsetts

aufsteigende, in allen Weiten, von 60,
70, 80 Pf. bis 4 Mk.

Hosenträger.

Gurt von 25 Pf. an.
Gummil von 40, 50, 60 Pf. bis 2 Mk.

Spazierstöcke

neu eingetroffen, in größter Auswahl,
von 40 Pf. an.

Blumen und Atlas- bänder

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Gummi-Wäsche.

Stichtagen 30 Pf.
Knapptragen 40 Pf.
Randschellen 65 Pf.
Vorhemde 40 Pf.

Socken und Strümpfe

in der größten Auswahl.

Socken, baumwollene, von 10 Pf. an.
Kinderstrümpfe, echt schwarz, Nr. 0,
das Paar von 15 Pf. an.
Damenstrümpfe, schwarz, das Paar
von 25 Pf. an etc. etc.

Heinrich Hitzegrad, Bant, Wertstr.

Einkauf und Umtausch von
altem Gold und Silber.

Werkstatt für Neuarbeit.

Verlobungs-Ringe

halte in allen Größen und verschiedenen Stärken
stets vorräthig. Extra-Anfertigung nach besonderen
Angaben auf Wunsch sofort.

F. Büttner,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

96 Roonstrasse. Marktstrasse 26.

Reparaturen
prompt und billig.

Nachdruck verboten!

Guter Trost.

Schlechter stets und abgetragen
Wird mein Anzug, o Matheur,
Und ich kann es offen sagen:
Zu 'nem Neuen reich't's nicht mehr!
Reich't's nicht mehr? Mensch, sei vernünftig,
Laß das Lamentiren sein,
Und lauf' alle Kleider künftig
Nur im Kleider-Bazar ein.
Ob auch noch so schlecht die Zeiten,
Ob der Nothstand noch so groß,
Im Kleider-Bazar ohne Streiten
Schlägt man zu halbem Preise los!
Denn Garderobe jeder Sorte —
Was das Menschenherz begehrt,
Kauft man dort mit einem Worte
Für die Hälfte unter'm Werth!

Spezial-Geschäft fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben,

Arbeiter-Garderoben

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Kleider-Bazar C. Marcus

Bant, Am Markt 21.

Apfelwein „Riesling“,
Malwein,
Fruchtsäfte und Essenzen

hält in vorzüglichen Qualitäten
bestens empfohlen

W. Wachsmuth,
Augusta-Drogerie,
27 Marktstrasse 27.

Alle gängigen
natürl. Mineralwasser,
Sandows
Mineralwasser-Salze

hält stets auf Lager

W. Wachsmuth,
Augusta-Drogerie,
27 Marktstrasse 27.

Neue Matjesheringe

und
neue Kartoffeln
empfiehlt

R. Pels, Neue Wilh. Str. 60.

ff. Kronsbeeren
Essig-Curken
Salz-Curken
Eingem. Zwetschen

empfiehlt

R. Pels, N. Wilh. Str. 60.

Gute

5 u. 6 Pf.-Cigarren

empfiehlt

R. Pels, N. Wilh. Str. 60.

Waaren-Haus
B. H. Bührmann.

Grosse
Steppdecken
von 3,25 Mk. an.

Kinder-
Steppdecken
von 75 Pf. an.

Eine neue Sendung
Kinderwagen
empfiehlt
G. Junge, Bant,
Wertstraße.

Das Konfektionshaus I. Ranges

Schiff

Bismarckstraße 12 und Marktstraße 30

bietet die größten Vortheile. Aus eigenen Werkstätten:

≡ Anzüge ≡

hell und dunkel à 11, 15, 18, 19,50, 21, 23, 24,50, 27 Mk., von besten Stoffen à 29, 31, 33, 35, 37,50, 39 Mk.,
Nouveautés und ff. Modellarbeiten à 42, 45, 48, 50, 54 Mk.,
Gebroch-Anzüge à 32, 35, 39, 42, 46, 52 Mk.,
Paletots à 9, 11, 15, 19, 22, 24, 27, 31, 36 Mk.

Ebenfalls für nicht normale und Bauchsfiguren passend geschnittene Sachen.

Eleganter Schnitt und gute saubere Arbeit. Niedrigste Preise im Orte.

Julius Schiff, M. Philipson Nachf.

Großer Ausverkauf

wegen Umzug und Neubau.

Wilhelmshav. Kleiderfabrik Louis Leeser

1 Bismarckstrasse 1

Spezialhaus für  nur Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle schöne
weiße u. rothe Startoffeln
Rentner 3,10 Mk., Scheffel 1,20 Mk.
F. Neemann, Gemüsehändler,
Bant, Nordstraße 11.
NB. Soeben angekommen:
Frische Gurken.

Hercules-
Wanderer-
Dürkopp- und
Electric-

Fahrräder

empfiehlt billigt

J. Niemeyer, Bismarckstraße 14.

NB. Alte Räder nehme in Tausch. D. O.

Verantwortlich für die Redaktion: i. B. Karl Schicht, Druck und Verlag von Paul Jug, Beibe in Bant. Hierzu eine Beilage.

Arbeiter-Turn-Verein Germania
zu Loundeich.

Am 1. Pfingstfeiertage:

Anflug nach dem Urwald.

Abmarsch um 5 1/2 Uhr von Sademöfers
„Tivoli“ zur Bahn. Fahrt bis Ellenfer-
damm, von da Marsch nach dem Urwald.
Der Vorstand.

Hören Sie! Staunen Sie!

Der letzte Rest des Lagers
aus dem

Waarenhaus

für

Gelegenheitskäufe

Marktstraße 25

soll in dieser Woche so kolossal
billig verschleudert werden, daß
Jeder sagen und glauben muß,
so etwas kommt in den nächsten
50 Jahren nicht wieder vor!
Vorräthig sind noch:

Herren- u. Knaben-Anzüge,
Arbeiter-Garderoben,
Einzeln-Hosen und Jackets,
Unterziehzeuge,
Sammetreste, seid. Bänder,
Geschnittene Kinder-Kleidchen
und Schuhwaaren.

Bersäume Niemand, diese
nie wiederkehrende Gelegenheit
auszunutzen.

Der schöne Prachtladen
mit drei großen Schaufenstern
(Gehaus) kann auf sofort
vermietet werden. Reflek-
tantent wollen sich im Ge-
schäftslokale melden.

Bahnhofshalle Jever.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Grosser Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
C. Brunkermann.

Als geübte Plätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause
Sophie Meemken,
Bant, Birkenstraße 5.

Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten
mache hiermit die traurige Mitthei-
lung, daß heute Freitag, Vormittags
11 Uhr, meine liebe Frau

Therese Neumann

geb. Sagemann

nach langem, schwerem Leiden sanft
entschlafen ist.

Bant, den 31. Mai 1895.

Hob. Neumann.

Beilage zu Nr. 126 des „Norddeutschen Volksblattes“.

Samstag, Sonnabend den 1. Juni 1895

Ein Bekenntnis.

Figur von Leo Hilberd.

1) „Na, was gleicht?“ fragt der Hauptmann v. Kornuth mit einer halben Wendung gegen den Burtschen, der in dienstlicher Haltung neben der Thür stehen geblieben ist. „Das Frauen — die Frau von vorn ist wieder da und wünscht den Herrn Hauptmann zu sprechen.“ „So — so!“ sagt der Offizier gebedt. Er blickt etwas verlegen an sich und schließt langsam die Knöpfe des kurzen grauen Hausrocks. Eine unbehagliche Erwartung von etwas Abenteuerlichem überfliehet ihn; erst vor wenigen Wochen ist er der Garnison dieser Stadt überlassen, und die hiesige Frauenwelt ist ihm noch fremd. Es wird doch nicht — das wäre —!

„Also jung ist sie noch — klein, mit dünner Taille?“

„Oh bewahre, Herr Hauptmann —“

„Nun gut, dann nur herein!“

Kornuth erhebt sich, legt die Zeitung auf den Tisch und schiebt die tief herabhängende Lampe empor. Ihr Schein fällt auf eine dem jungen Manne völlig unbekannte Erscheinung, die sich mit dem Ungehörigen der Verlegenheit sehr schnell über die Schwelle schiebt.

Sie mag wenig über dreißig Jahre zählen. Ihr frisches, angenehmes Gesicht zeigt in diesem Augenblick eine allzu lebhaftige Röthe. Ein buntes Regenmantel von rauhem Stoff umschließt knapp die große, äppige Gestalt; das modern frisirte Haar ist unbedeckt, ebenso die vollen, rötlichen Hände. Diese Hände fallen dem Hauptmann sofort auf. Stets sind sie in ädernen Bewegung, reiben sich über einander, streifen am Saume des halb offenen Regenmantels entlang. Ihre Haut ist straff und wie mit Fett eingerieben, auf jedem Finger spielt ein Glanzlicht.

„Bitte Platz zu nehmen“, sagt der Offizier, von der Verlegenheit der hübschen Frau ein wenig angeleitet. „Darf ich fragen, mit wem ich — e — und was mir die Ehre verschafft?“

Er ist nicht mit sich im Klaren, ob er den rechten Ton getroffen hat. Hastig legt sie sich auf den dicht neben der Thür stehenden Stuhl.

„Ich dachte, der Herr Hauptmann kenne mich“, sagt sie mit etwas bedeckter Stimme und räuspert sich. „Sie gehen ja oft vorüber, und der Burtsche holt zuweilen kalten Aufschnitt bei mir. Una Korff — Frau Korff — das Delikatessengeschäft drüben an der Ecke — wissen Sie.“

„Ah —!“ nickte Kornuth verständnisvoll. „In Wahrheit ist ihm die Existenz dieses Geschäftes und seiner Inhaberin völlig neu. In Erwartung einer Klage über das Benehmen seines Burtschen oder eines anderen Soldaten seiner Kompanie blickt er sie an. Schweigend erhebt sie einige Male ihre hübschen braunen Augen, um sie sofort wieder zu senken. Offenbar erwartet sie von ihm ein hilfreiches Wort, und so herrscht eine Minute lang tiefe Stille. Keine wiegt sich die Dängelampe über dem Tische, und ihre Helle malt sich auf dem spiegelglatt frisirten Haar der jungen Frau.“

„Sie haben doch gewiß meinen Namen — in diesen Tagen — öfter gehört“, bemerkt sie endlich stöhnend und reigt das glühbedeckte Antlitz noch tiefer. „Es ist —“ sie betastet ihr Haar — „ich bin nur so herübergelaufen — ich habe mir gar keine Zeit genommen — Sie müssen entschuldigen.“

„D — bitte —“ sagte Kornuth, den ihre steigende Verwirrung aufzuregen beginnt.

„Vielleicht, daß Sie helfen könnten“, fährt sie fort.

„Sie sind ja auch nicht so, wie die Anderen, ich sehe hier oft Abends Licht — am Ende ist es Ihnen auch

um's Sparen — nehmen Sie es nicht für ungut — und da können Sie sich vorstellen, wie es thut, fünf oder sieben Jahre zurückgelegt werden in der Beförderung, wenn man die Mittel nicht hat, und obenrein Schulden — und wenn Sie es nun den Herren vom Militärgericht vorstellen, daß er gar nichts verbrochen hat —“

In höchster Ueberraskung fährt der Hauptmann empor: „Ja, nun weiß er —!“

„Also Sie sind — die Geliebte des Leutenants Walbrand?“

Ihre Mundwinkel verziehen sich wie zum Weinen. Mit abgewandtem Gesicht nickt sie und trocknet die Augen. „Und da glauben Sie, Sie könnten ihm helfen, indem Sie zu mir kommen und bitten!“ sagt er mit dem einbringlich milden Ton eines Moralpredigers. „Frau — Frau! Das hätten Sie früher bedenken sollen, als Sie sich von ihm beschworen haben — eine verheiratete Frau, wie Sie!“

Fast hätte er hinzugefügt: „Schämen Sie sich!“ aber er hält das Wort zurück.

„Wer das hätte voraus wissen können!“ versetzte sie. „Und dann — ja, die ‚verheiratete Frau!‘“

„Die Herren vom Militärgericht, die den armen Sander verurtheilen, nu gerade besser sind — ich möchte so genau nicht zusehen. Wenn nur die Geschichte nicht heranskommt — das ist die Hauptsache!“

„Ich muß bitten, Frau Korff —“

„Nehmen Sie es man nicht übel. Aber was Sie da sagten von Beschworenlassen — da ist es ja gerade, was sie den Militärgerichten sagen sollen: er hat mich gar nicht beschworen. Es ist die pure Ungerechtigkeit, wenn sie ihn verurtheilen. Er hat mich nicht gerufen — ich bin zu ihm gegangen — ganz von selbst. Ja, das bin ich!“

(Fortsetzung folgt.)

I Neue Wilhelmshav. Strasse I.

M. Kariel,

Größtes Spezial-Geschäft eleganter fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung, sämtlicher Arbeitszeuge und Herren-Bedarfsartikel Wilhelmshaven, Neue Wilh. Strasse I.

Elegante Jacket- u. Rock-Anzüge
von 11—48 Mk.

Sommer-Paletots
in feinsten Modefarben
von 13—33 Mk.

Einzelne Jackets
von 7—15 Mk.
Hosen in Cheviot, Buckstun u. Kammingarn
von 2,50 Mk. an.

Knaben- und Jünglings-Anzüge
in größter Auswahl,
geschmackvollste Verarbeitung,
von 2,50 Mk. an.

Anfertigung nach Maß
in schnellster Zeit preiswerth
unter Garantie des guten Sitzes.

Verkauf zu unerreicht niedrigen, jedoch streng festen Preisen. Freundliche Bedienung.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Einschlängige Betten Nr. 8	Einschlängige Betten Nr. 10	Einschlängige Betten Nr. 10 b	Einschlängige Betten Nr. 11	Einschlängige Betten Nr. 12
aus grün-roth gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Galbdaunen.	Oberbett aus rothem Daunenkörper, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunem u. Federn.
Oberbett 7,— Unterbett 7,— 2 Kissen 5,— Mk. 19,— Zweischlängig Mk. 23,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mk. 27,50 Zweischlängig Mk. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mk. 36,— Zweischlängig Mk. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mk. 45,— Zweischlängig Mk. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mk. 54,50 Zweischlängig Mk. 61,—

Wäsche

für Damen und Kinder sehr billig.

Georg Reich, Bismarckstr. 10.

Oldenburg. Geschäfts-Eröffnung. Oldenburg.

Am heutigen Tage eröffnete ich Achternstraße Nr. 51 (früher Gröhe) eine

Speise- u. Schankwirthschaft.

Indem es mein eifriges Bestreben sein wird, gute und saubere Waare zu billigen Preisen zu liefern, bitte um recht vielen Zuspruch.

Jacob Jürgens, Achternstr. 51.

Sonnabend den 1. Juni 1895: Eröffnung des Lokals.
Abends: Frei-Konzert.

Gardinen

äußerst preiswerth.

Georg Reich, Bismarckstr. 10.

Garnirte

Damen- u. Kinderhüte

empfehle billigt

Georg Reich, Bismarckstr. 10.

Tüchtige Kesselschmiede

per sofort gesucht.

Julius Telge, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Oldenburg i. Gr.

**Der Berliner
Hut- und Mützen-Bazar**
von

J. Bargebuhr
12 Neue Wilhelmsh. Straße 12
empfiehlt:

Knaben- und Herren-Stroh-
hüte, garnirte Mädchen-
hüte schon v. 50 Pf. an.
Ferner größte Auswahl in
Herren-Filzhüten, sowie
Mützen von den billigsten
bis feinsten Sorten.

Cylinder-Hüte v. 5 Mk. an.
Cravatten, Wäsche.

Touristen- u. Normalhemde
in neuen Mustern billigst.

Zacherlin u. Scherffelin,
das Vorzüglichste gegen alle Insekten,
Dalmat. Insektenpulver, Insekten-
pulver-Syrien, Mottenpulver,
Campher, Naphthalin, Schwaben-
fallen, Fliegen-Holz und Papier.

Carbolwasser,
Carbolsäure, rothe u. reine,
Chloralk., Creolin,
Desinfektionspulver, Eisenvitriol,
Jodol etc. hält empfohlen

W. Wachsmuth,
Augusta-Drogerie,
27 Marktstrasse 27.

Geräuch. Schinken
à Pfund 65, 85 Pf. und 1,10 Mk.
sowie sämtliche
Wurstwaren
im Ganzen und Ausschnitt empfiehlt
in guten Qualitäten billigst
R. Pels, Neue Wilh. Str. 60.

Damen-Blousen
und
Sonnenschirme
in großer Auswahl.
Anton Brust, Bant.

Für kleine Touren
empfehle:
Altwater-Liqueur
in kleinen Flaschen mit Aluminium-
Trinkbecher à 90 Pf.
R. Pels, N. Wilh. Str. 60.

Dürkopp-Fahrräder
empfiehlt billigst
Aug. Jacobs,
Uhrmacher.

Konfektionshaus ersten Ranges

Schiff

Bismarkstraße 12 und Marktstraße 30

offerirt billig:

Damen - Jackets, hell und dunkel,
Regenmäntel,
Kragen, Capes, Umhänge.

Grösste Auswahl
geschmackvoller und guter Sachen.

Gesangverein „Harfe“.

Einladung
zu der am 2 Juni 1895 (1. Pfingstfeiertag) in
Sadewasser's Civoli stattfindenden

Abend - Unterhaltung

bestehend in
Konzert, humoristischen Vorträgen u. Gesang.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.
Hierzu ladet ergebenst ein

Das Komitee.

Gastwirthschaft z. „Jadebusen“.

Am 1. Pfingstfeiertag, Morgens 6 Uhr:

Grosses Früh- und Frei- Konzert

wozu freundlichst einladet

Th. Joel.

Zu vermietthen
zum 1. Juli oder 1. August eine zwei-
räumige Unterwohnung. Monatlich
8 Mark. Grenzstraße 60.

Miethe-Verträge
Stück 10 Pf., wieder vorrätzig in
der Expedition des Nordd. Volksbl.


**Flobert-
Schützen - Verein
Bant.**
Am 1. Pfingsttage:
**Grosses
Preis-Jagdschiessen**
bei Herrn Offen, am Markt.
Freunde des Vereins sind willkommen.
Der Vorstand.

**Umsturz
und Sozialdemokratie**
Heft 3 - Preis 10 Pf.
ist vorrätzig bei
G. Buddenberg.

Metall- u. Quecksilber-Barometer
Bade-, Stuben- und Wetter-
Thermometer
Rathenow. Brillen u. Pincenez
empfiehlt in großer Auswahl
zu billigen Preisen
G. Meuss, Optiker,
Wilhelmshaven, Marktstraße 31.

Knaben-Anzüge
und
Arbeiter - Garderobe
in großer Auswahl.
Feinere Herren-Anzüge
werden in kurzer Zeit nach Maass
angefertigt.
Anton Brust, Bant.

Pneumatic-Räder
zu 200 Mark.
Polsterreifen-Räder
zu 140 Mark.
Einhährige Garantie. Coulaute
Zahlungsbedingungen. - Circa
40 Stück auf Lager.
Bernh. Dirks, Wilhelmshaven.

Billig zu verkaufen:
Eine ff. Nußbaum-
Plüsch-Garnitur,
bestehend in 1 Divan, 6 Polsterstühlen,
Preis nur 125 Mk.
1 Nußbaum-Bettkoff mit Muscheln und
Griffen, Preis 58 Mk.
4 Nußbaum-Muschel-Mohrstühle à 9 Mk.
4 dito mit Walzen à 7 Mk.
Die Sachen sind vollständig neu.
Näheres
Roonstrasse 86, l.

**Marine- u. Reise-
Perspektive,**
Fernrohre, Touristen-
Fernseher
verkaufte jezt mit 20 Prozent Rabatt.
G. Meuss, Optiker,
Wilhelmshaven, Marktstr. 31.